

John von Düffel

Döner zweier Herren

(Hunger integriert)

frei nach **Carlo Goldoni**

RO 445

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

Personen:

GUNDOLF, *Gastronom, Hotelbesitzer, Schwabe*

ROSI, *seine sehr heiratsfähige Tochter*

DOKTOR LOMBARD, *Winkeladvokat*

SIEGFRIED, *sein – na ja – Sohn*

BEATRICE, *unter dem Namen Federico Rasponi (Achtung, Italiener!)*

FLORIAN MÜLLER, *auch genannt „der Stecher“ (White Trash)*

BLONDINA, *Türkin und Gastronomiearbeiterin bei Gundolf*

Ach ja, und in weiteren Rollen ...

KEMAL ECKENECKEZI als der wandelnde Migrationshintergrund

Ort: Deutschland, genauer gesagt, das Ländle

Zeit: 1973, als die Krisen laufen lernten

„Immer, wenn ich an den Italiener denke, fällt mir der Türke ein.“

Frei nach Karl May

VORSPANN

Als 1964 mit dem Portugiesen Armando Rodrigues der Millionste Gastarbeiter nach Wirtschaftswunderdeutschland kam, wurde er feierlich vom Bundesinnenminister begrüßt ...

Projektion: Kemal als Armando Rodrigues vor portugiesischer & deutscher Flagge, Blumen im Arm

Als 1973 der Millionste Türke nach Krisendeutschland kam, war der Bundesinnenminister anderweitig beschäftigt ...

Projektion: Kemal als Kemal mit türkischem Fähnchen zwischen Demonstranten, die von der Polizei niedergeknüppelt werden.

Das Migranten- und Gastarbeitertheater Pforzheim proudly presents
Kemal Eckeneckezi in:

Auftritt Kemal ...

CIMENLERI CIGNEMEK YASAKTIR

oder

REZESSION, STUDENTENREVOLTE, ÖLKRISE UND DANN DAS ...

oder

EIN UNTERTITEL KOMMT SELTEN ALLEIN

oder besser

DÖNER ZWEIER HERREN (Hunger integriert)

Ein Fladenbrot rollt über die Bühne, Kemal hinterher.

TEIL I

Erste Szene

*Schankraum von Gundolfs Gasthaus Zur Traube: eine schwäbische Hochzeit, bunte Bänder und Blasmusik. Gundolf führt seine Tochter Rosi herein, Dr. Lombard und seinem Sohn Siegfried entgegen. Blondina erteilt ihnen zeremoniell den Segen. Man versteht kein Wort, die Blasmusik ist viel zu laut, aber darauf kommt's auch nicht an. Siegfried und Rosi sind im Begriff sich zu küssen, die Blasmusik schwillt weiter an. Doch bevor es zum Kuss kommt und die Sektkorken knallen, fällt der ...
Vorhang.*

Zweite Szene

Alle kommen noch mal.

GUNDOLF Subba. So machen wir's morgen, genauso. Blondina, stell doch bitte Sekt und Suppe wieder kalt!

BLONDINA Ja, Chef.

ROSI Aber Papa ... Heute ist der schönste Tag in meinem Leben!

GUNDOLF Morgen, Kleines, morgen ist Hochzeit, heute ist Verlobung, alles nur Probe. Blondina, hörst du, die Flaschen bleiben zu.

BLONDINA Ja, Chef.

SIEGFRIED Moment, „Probe“, heißt das ... die Rosi und ich dürfen schon mal „üben“?

DOKTOR Non sequitur, mein Sohn! In der Nacht vor der Hochzeit ist es Braut und Bräutigam nicht gestattet, sich zu sehen. In noctem ante nuptia non fecit bambini.

GUNDOLF Ich wollt grad sagen, Doktor.

SIEGFRIED Aber es ist doch noch nicht mal Mittag! Bitte, Vater, nur fünf Minuten ...

GUNDOLF Ihr habt gehört, was der Doktor gesagt hat. Auseinander!

SIEGFRIED Ach, Rosi!

ROSI Ach, Siegfried!

GUNDOLF Schluss jetzt, zerknittert es nicht! Das ist das Hochzeitskleid von deiner Mutter, der Schlampe!

ROSI Soll ich es ausziehen, Papa?

GUNDOLF Besser jetzt als gleich.

SIEGFRIED Au ja!

GUNDOLF Halt, wo wollt ihr hin?

ROSI Aufs Zimmer –

GUNDOLF Mein Kind, wie oft soll ich dir das noch sagen, wir haben
Fremdenzimmer, Zimmer für Fremde, verstehst du, nicht für Verwandte!

ROSI Ja, aber die Hochzeitssuite –

GUNDOLF Die Hochzeitssuite! Kommt überhaupt nicht in Frage!

DOKTOR Sic transit gloria mundi.

GUNDOLF Was?

DOKTOR Vornehm geht die Welt zugrunde.

GUNDOLF Genau! In mein Büro.

ROSI Aber, Papa, da ist es so kalt!

GUNDOLF Natürlich ist es kalt. Wir haben Ölkrise, ich hab Ölheizung, also ist es kalt.
Zieht euch warm an, das ist mein Rat fürs Leben.

ROSI Ja, Papa.

GUNDOLF Blondina, du gehst mit.

SIEGFRIED *(interessiert)* Oh!

GUNDOLF Zur Kontrolle!

SIEGFRIED *(enttäuscht)* Oh ...

*Rosi und Siegfried ab, Blondina folgt ihnen ...
Gundolf und Doktor Lombard allein.*

GUNDOLF Da erzieht man seine Tochter von klein auf zur Sparsamkeit, und kurz
bevor sie aus dem Haus geht, rächt sie sich mit einer Hochzeit ... Bin ich
froh, wenn das geschafft ist!

DOKTOR Et ego! Bis vor zwei Wochen war Siegfried in eine Bauchtänzerin aus
Ostanatolien verliebt und wollte sie heiraten: einen menschlichen
Drehspieß, der sein Fleisch öffentlich zur Schau stellt!

GUNDOLF Shengül?

DOKTOR Sie kennen sie?

GUNDOLF Wer nicht.

DOKTOR Sie hat ihm komplett den Verstand geraubt!

GUNDOLF Ich weiß, was Sie meinen.

DOKTOR „Heiraten“! Diese Frau hätte ihn ausgesaugt wie eine Orange!

GUNDOLF O ja.

DOKTOR Da lob ich mir ein deutsches Mäd, das ist was Reelles, nicht wahr? Wir Landsleute müssen zusammenhalten.

GUNDOLF Sehr richtig! Dann ist Shengül jetzt wieder frei?

DOKTOR Mal abgesehen davon, dass ihre Brüder jeden umbringen, der ihr zu nahe kommt.

GUNDOLF Das ist natürlich ein Aspekt.

DOKTOR Bei denen ist Mord ja sozusagen die Umgangssprache!

GUNDOLF Apropos! Rosis Verlobter ist auch tot.

DOKTOR Wie?

GUNDOLF Sie war verlobt mit Federico Rasponi – bis vor zwei Wochen! Hatte ich das nicht erwähnt?

DOKTOR Federico Rasponi?

GUNDOLF Gott hab ihn selig.

DOKTOR Italiener?

GUNDOLF Es war schon alles für die Hochzeit vorbereitet! Suppe! Torte!

DOKTOR Ihre Torte – Tochter wollte einen Italiener heiraten?

GUNDOLF Ich natürlich auch. Geschäftsbeziehungen, Import-Export. Leider wurde nichts draus.

DOKTOR Und dann wird er auch noch ermordet!

GUNDOLF Ein paar Tage zu früh, sonst hätte Rosi das Ziel einer jeden Ehefrau schon in den Flitterwochen erreicht.

DOKTOR Er hat sie doch nicht geschwängert!

GUNDOLF Nein, sie hätte geerbt!

DOKTOR O tempora o mores.

GUNDOLF Immerhin kam Ihr Sohn gerade rechtzeitig, die Suppe muss weg.

DOKTOR Soll das heißen, mein Siegfried heiratet eine Mafia-Braut?

GUNDOLF „Mafia“ haben Sie gesagt! Ich würde sagen Familienbetrieb.

DOKTOR Die Ex von einem Italiener!

GUNDOLF Na und? Ihr Latein ist auch nichts anderes als Italienisch. Totes Italienisch!

DOKTOR Glauben Sie bloß nicht, dass wir, Siegfried und ich, die Hochzeitssuppe auslöffeln von diesem Federico Rasponi!

GUNDOLF Rasponi.

DOKTOR Es sei denn, Sie erhöhen die Mitgift.

GUNDOLF Was? Mitgift wollen Sie auch noch?!

DOKTOR Ihre Tochter ist beschädigte Ware!

GUNDOLF Sonst hätte Ihr Sohn sie ja auch nicht bekommen!

Blondina kommt herein.

BLONDINA Chef! Da draußen ist ein Herr für Sie.

GUNDOLF Hab ich dir erlaubt, Rosi allein zu lassen mit diesem notgeilen Anwaltssohn?

BLONDINA Er will Sie sprechen.

GUNDOLF Siegfried?

BLONDINA Federico Rasponi.

GUNDOLF & DOKTOR Federico Rasponi?

BLONDINA Federico Rasponi.

GUNDOLF & DOKTOR Aber Federico Rasponi ist tot!

BLONDINA Das müssen Sie ihm schon selber sagen. (*Will ab*)

GUNDOLF Du ... du hast ihn gesehen?

BLONDINA Siegfried?

GUNDOLF Federico Rasponi. Was, äh, macht er für einen Eindruck?

BLONDINA Ein bisschen schwul, ein bisschen Schmalz, 'ne Schwester halt, wie alle Italiener.

DOKTOR Rigatoni hat eine Schwester?

GUNDOLF Rasponi! – Aber tot sieht er nicht aus?

BLONDINA Nein, aber wenn ich er wäre, würde ich zum Friseur gehen, habe ich ihm gesagt.

Sie lässt Gundolf und Doktor Lombard stehen.

GUNDOLF Was machen wir denn jetzt ...?

DOKTOR Das, mein lieber Herr Gundolf, ist Ihr Problem!

GUNDOLF Nur so lange, mein lieber Herr Doktor, bis Federico Rasponi hört, dass Ihr Sohn sich mit seiner Verlobten verlobt hat!

DOKTOR De jure, mein lieber Herr Gundolf, haben sie ein und dieselbe Braut zweimal verkauft.

GUNDOLF Aber meine Lage, Doktor, Sie müssen verstehen ... die Tochter heiratswütig, der erste Verlobte tot –

DOKTOR Sie haben zwei Verträge geschlossen und können mindestens einen davon nicht erfüllen. Ich sehe einem Verfahren über die Höhe der Konventionalstrafe mit Zuversicht entgegen. Morituri te salutant!

GUNDOLF Warten Sie, Doktor! Vergessen Sie nicht, Rasponi ist Italiener, temperamentvoll, leidenschaftlich, aufbrausend. Ich verliere vielleicht den Prozess, aber Ihr Sohn sein Leben!

DOKTOR Mein Sohn hat mit Ihrer Tochter ab sofort nichts mehr zu schaffen! – Siegfried, komm, wir gehen!

Aus dem Büro hört man deutliche Laute eines Liebesspiels. Der Doktor reißt die Tür auf. Siegfried und Rosi in verfänglicher Position auf dem Schreibtisch.

DOKTOR Siegfried!

SIEGFRIED Noch drei Minuten, Papa. *(Tür zu)*

GUNDOLF Wenn Federico das sieht, ist Ihr Sohn in zwei Minuten tot. Und Sie vermutlich auch. Die Rache der Rasponis reicht bis ins dritte und vierte Glied.

DOKTOR *(trommelt verzweifelt gegen die Tür)* Siegfried! Siegfried!

Blondina kommt herein.

BLONDINA Darf ich bitten ...

GUNDOLF & DOKTOR Nein! Nicht! Wir sind unschuldig!

Sie werfen sich auf den Boden, verstecken sich sehr notdürftig unter einer Tischdecke ...

Dritte Szene – die, in der Kemal zum ersten Mal auftritt.

Kemal Eckeneckezi kommt herein, als Folklore-Türke in Pluderhosen.

KEMAL Bon giorno! ...

Keine Antwort. Kemal schaut Blondina fragend an, sie zeigt auf das Versteck ...

KEMAL Signore Gundolf?

DOKTOR *(kommt hervor)* Ich nicht, ich nicht, ich bin nur zu Besuch!

KEMAL Scusi. Signore Gundolf?

GUNDOLF *(kläglich)* Ja, hier ...

KEMAL Come sta?

GUNDOLF Ehrlich gesagt, es ist gerade ein bissl ungünstig ...

Man hört Lustseufzer von Rosi und Siegfrieds Stöhnen aus dem Büro. Kemal horcht auf.

KEMAL Pronto?

GUNDOLF Das ist nur Siegfried, der Sohn des Dottore ...

DOKTOR Genau genommen, ist es nicht mein Sohn, sondern der Sohn meiner Frau
–

GUNDOLF Die Rosi hat einen Splitter, und er zieht ihn raus.

DOKTOR Falls Sie einen Anwalt brauchen, Vertragsrecht, Schadensersatz, Körperverletzung, ich stehe zu Ihrer Verfügung. Wiedersehn.

Nebenan kommen die beiden mit einem Lustschrei zum Höhepunkt.

GUNDOLF Na bitte, schon draußen!

DOKTOR Also, ich bin dann mal weg ... *(Entsetzt)* Siegfried?!

Siegfried betritt in Unterhosen den Schankraum, nimmt einen Sektkühler, schüttet sich das Eiswasser über Kopf und Körper. Dann taumelt er zurück ins Büro, Tür zu. Prompt beginnen die Liebesgeräusche aufs Neue.

DOKTOR *(fasst sich an den Kopf)* Siegfried ...

GUNDOLF Ich entschuldige mich, ich ergebe mich, machen Sie mit mir, was Sie wollen ...

Gundolf kommt mit erhobenen Händen hervor, sieht Kemal, stutzt ...

GUNDOLF Wer sind Sie?

KEMAL Ich?

GUNDOLF Sie sind nicht Federico Rasponi! Also wer?

KEMAL Darf ich Ihnen zuerst eine Frage stellen?

GUNDOLF Was?

KEMAL Wer ist die hübsche, süße, schnuckelige Zuckerpuppe da?

GUNDOLF Wie?

BLONDINA Er meint mich.

GUNDOLF Das ist meine Angestellte.

KEMAL Aber das ist nicht ihre Hochzeit?

GUNDOLF Hochzeit, wie kommen Sie auf Hochzeit? Haben Sie was von Hochzeit gesagt, Dottore?

DOKTOR Ich, nein.

KEMAL Sehr gut. *(Zu Blondina)* Freut mich, Sie zu kennenzulernen.

GUNDOLF Also zur Sache jetzt! Wer –

KEMAL Moment. *(Zu Blondina)* Ab wann sind Sie frei, heute Abend?

BLONDINA Das müssen Sie meinen Chef fragen.

KEMAL Ab wann ist sie frei, heute Abend?

GUNDOLF Was geht Sie das an?

KEMAL Ich würde gerne mit ihr essen gehen.

BLONDINA Essen gehen?

KEMAL Oder den Hunger vertreiben. *(Zu Blondina)* Zahlt er schlecht?

BLONDINA Ja.

GUNDOLF Nein!

KEMAL Genau wie mein Chef, und er vergisst es auch noch ständig!

GUNDOLF Und wer ist Ihr Chef?

DOKTOR Sic! Das ist die Frage!

KEMAL Können wir erst mal die Sache mit dem Feierabend klären?

GUNDOLF Nein, verdammt noch mal! Schluss jetzt! Sie platzen hier rein, versetzen uns in Angst und Schrecken, sagen uns nicht, wer Sie sind. Und dann wollen Sie auch noch mit Blondina ausgehen?

KEMAL Ich würde sie auch zu Hause treffen! *(Zu Blondina)* Wie du willst ...

GUNDOLF Wer? Sind? Sie? Ich verlange eine Antwort!

DOKTOR Ich auch! Sonst wäre ich längst ab.

KEMAL Wenn Sie darauf bestehen: Ich bin der Diener meines Herrn. – Also, sagen wir, um acht?

GUNDOLF Und wer ist dein Herr?

KEMAL Das ist schon die zweite Frage, jetzt bin ich dran! *(Zu Blondina)* Gehen wir zu mir oder zu dir?

GUNDOLF Blondina, raus!

BLONDINA Aber ich habe doch gar nichts –

GUNDOLF Raus jetzt!

Sie geht achselzuckend. Kemal wirft ihr Kusshände nach ...

KEMAL Ciao ciao, bambina!

GUNDOLF So, jetzt aber Klartext, wer ist dein Herr?

KEMAL Ein Fremder, der Sie besuchen will. *(Ruft Blondina nach)* Ich bin hier gleich fertig! Geh nicht weg!

GUNDOLF Und der Name?

KEMAL Kemal Eckeneckezi.

GUNDOLF Der Name des Herrn!

KEMAL Allah!

DOKTOR Das führt zu nichts. Lassen Sie mal den Fachmann ... – *(Zu Kemal)* Sagen Sie, wo haben Sie eigentlich so gut Deutsch gelernt?

KEMAL Am Goethe-Institut.

DOKTOR In Rom?

KEMAL Istanbul.

DOKTOR Als Student?

KEMAL Hausmeister.

DOKTOR Und warum sind Sie nach Deutschland gekommen?

KEMAL „Warum?“

DOKTOR Armut? Hunger? Familiäre Gründe?

KEMAL Ehrlich gesagt, ich habe einen deutschen Film gesehen und mich verliebt.

DOKTOR In wen?

KEMAL In Baden-Württemberg ...

GUNDOLF *(zum Doktor)* Also entweder ist er ein Narr oder ein Gauner ...

DOKTOR *(zu Gundolf)* Oder beides.

KEMAL Wenn ich auch mal was sagen darf: „Uno momento!“

GUNDOLF & DOKTOR Uno momento?

KEMAL So lautet die Nachricht meines Herrn, er verspätet sich etwas, ist noch mal kurz zum Friseur, auf Anraten einer Dame. Arrivederci! (*Im Abgehen*) Blondina, ich komme ...

DOKTOR Uno momento! Ihr Herr ist also Italiener?

KEMAL Ich hatte auch mal einen Engländer, aber das Essen war ungenießbar.

DOKTOR Und wie nennt er sich, Ihr Herr?

KEMAL Wie er sich nennt, weiß ich nicht, aber die anderen nennen ihn Verrecko Rasputini.

GUNDOLF & DOKTOR Federico Rasponi?

KEMAL Oder so.

GUNDOLF Das ist unmöglich. Federico Rasponi ist tot!

KEMAL Tot?

GUNDOLF Tot.

KEMAL Ganz tot?

GUNDOLF Total tot.

KEMAL Das ist unmöglich! Eben hat er noch gelebt ... Entschuldigen Sie mich – Blondina, bin gleich bei dir ... Ich muss sehen, ob das wahr ist!

Kemal ab, Gundolf und der Doktor allein. Nebenan sind Siegfried und Rosi gerade in der Genießer-Phase, Gurrlaute, Behagensseufzer ...

DOKTOR Was sagt man dazu ...

GUNDOLF Softsex. – Ach so, Sie meinen ...

DOKTOR Meinen Sie nicht?

GUNDOLF Noch ist nicht alles verloren. Vielleicht sind Verrecko Rasputini und Federico Rasponi nicht ein und dieselbe Person und unser Türke ist Verrückto Rabiati!

DOKTOR In der Tat, alles andere als eine zuverlässige Zeugungsaussage ... Habe ich gerade Zeugung gesagt?

Kemal kehrt zurück.

KEMAL Ich muss mich doch sehr über Sie wundern, meine Herrn! So geht man mit einem ehrlichen Türken nicht um!

GUNDOLF Wieso? Was ist?

KEMAL Zu behaupten, Federico Rasponi sei tot! Wo er gerade gefönt wird! Hier, diesen Lockenstab hat er mir an den Kopf geworfen!

GUNDOLF Aber ich habe sichere Nachricht von seinem Ableben!

KEMAL Von wem?

GUNDOLF Von einem Freund des Friends seiner Schwester...

DOKTOR Federico Rasponi hat eine Schwester?

GUNDOLF Eine Zwillingsschwester sogar, und der Freund ihres Friends hat mir beim Leben seiner Tante geschworen, dass dessen Schwager in spe nicht mehr unter den Lebenden weilt.

DOKTOR Woher will denn der Freund das wissen?

GUNDOLF Von seinem Freund.

DOKTOR Und der?

GUNDOLF Der hat ihn erstochen.

KEMAL Wen?

GUNDOLF Federico Rasponi. Aus Versehen natürlich. Die Lage war unübersichtlich.

DOKTOR Ja, ja, wo Italiener sind, ist ein Messer nicht weit. Tu quoque, Brutus.

KEMAL Ist er Friseur, dieser Freund?

GUNDOLF Nein. Wieso?

KEMAL Weil, wenn dem Friseur nicht die Hand ausrutscht, ist mein Herr in zwei Minuten quicklebendig und in einem Stück bei Ihnen, soll ich Ihnen ausrichten.

GUNDOLF Aber wieso ist er nicht tot?!

KEMAL Das frage ich ihn nicht noch mal, mir reicht ein Lockenstab am Kopf, und ich will meinen Job behalten! – Es sei denn, Sie suchen zufällig eine Bürokräft ...

GUNDOLF Ich? Nein.

KEMAL *(mit Blick auf die Bürotür)* Schade, die Arbeit da drinnen scheint ja mächtig Spaß zu machen ...

Vierte Szene – die, in der Beatrice erstmals als Federico Rasponi erscheint.

Federico Rasponi tritt auf. Alle erstarren.

BEATRICE Signore Gundolf! Entschuldigen Sie die Verspätung, diese Friseure! Wie geht es Ihnen?

GUNDOLF Ich ... ich bitte um Verzeihung, ganz meinerseits! Aber sind Sie es wirklich, mein Herr?

BEATRICE *(zum Doktor)* Federico Rasponi. Guten Tag.

KEMAL Hab ich's nicht gesagt? Er lebt! Mit Haut und Haar, vom Scheitel bis zur Sohle. – Ich bin so froh, dass der Friseur Ihnen nichts angetan hat.

DOKTOR Na ja ...

KEMAL Dieser Herr hat die schrecklichsten Dinge über ihn erzählt!

GUNDOLF Ich ...

BEATRICE Ist gut, Kemal.

KEMAL Um ein Haar wären Sie tot gewesen!

BEATRICE Kemal, es reicht! Geh, hol mein Gepäck!

KEMAL Aber zum Friseur gehe ich nicht.

Kemal geht ab, Blondina kommt zurück, ihre Wege kreuzen sich – er schaut, sie schaut – dann erblickt Blondina den Besuch ...

BLONDINA *(laut)* Signore Rasponi! Was haben Sie mit Ihren Haaren gemacht?

BEATRICE Können wir jetzt zum Geschäftlichen kommen?

GUNDOLF Ja, äh, zum Geschäftlichen ... Ich hielt Sie für tot und begraben.

BEATRICE Gott sei Dank wurde ich nur verwundet, und frisch genesen eile ich zu Ihnen, um Wort zu halten und unsern Handel perfekt zu machen.

GUNDOLF Ich weiß nicht, was ich sagen soll! Ich habe Informationen aus erster Hand, dass Sie tot sind.

BEATRICE Von wem?

GUNDOLF Vom Freund Ihrer Schwester.

BEATRICE Florian – Florian Müller?

GUNDOLF Besser bekannt als „der Stecher“.

BEATRICE Sie haben ihn gesprochen?

GUNDOLF Seinen Freund, ja.

BEATRICE Und was sagt er?

GUNDOLF Dass er Sie erstochen hat.

BEATRICE Nicht ganz, wie Sie sehen, aber es gab tatsächlich eine kleine Familienstreitigkeit, weil er sich heimlich mit meiner Schwester Beatrice verlobt hatte, ein einfacher Zuhälter und Kleinkrimineller ohne italienische Wurzeln! Aber wenn Sie ihn sehen oder seinen Freund, sagen Sie ihm, dass ich ihm verzeihen habe und alles für seine Hochzeit tun werde!

GUNDOLF Das ist schön.

BEATRICE Wenn Sie mir jetzt das Schutzgeld auszahlen würden ...

GUNDOLF Das ist schwierig.

BEATRICE Schwierig?

GUNDOLF So viel Geld habe ich nicht bei mir, die Unkosten für die Hochzeit, und die Bank hat zu ...

BEATRICE *(wedelt mit Papieren)* Vertrag ist Vertrag.

GUNDOLF Geben Sie mir wenigstens einen Nachlass für die Zeit, die Sie tot waren. Ich zahle doch kein Schutzgeld an jemanden mit einem Messer in der Brust!

BEATRICE Seien Sie froh, dass ich nicht mehr verlange! Wenn es nach meinem Cousin aus Sizilien ginge, wäre der Laden hier schon längst eine Pizzeria.

GUNDOLF Ich gebe Ihnen meine Tochter!

BEATRICE Weshalb wir das Schutzgeld als Mitgift verbuchen. Basta.

DOKTOR Also doch Mitgift! Kann ich mal sehen?

GUNDOLF Mein, äh, Anwalt, reine Formsache ...

BEATRICE Bitte sehr ...

Doktor und Gundolf vertiefen sich in die Papiere. Blondina und Beatrice beiseite, leise ...

- BLONDINA Wie lange willst du diese Maskerade durchhalten, Beatrice?
- BEATRICE Es geht doch gerade erst los.
- BLONDINA Spätestens in der Hochzeitsnacht wird Rosi merken, dass du ihr nicht ganz das geben kannst, was Siegfried ihr gibt.
- BEATRICE Ich muss Florian finden, er ist hier irgendwo untergetaucht. Und ich brauche Gundolfs Geld, um mich mit ihm abzusetzen.
- BLONDINA Bist du sicher, dass Florian Müller der Richtige ist?
- BEATRICE Fang du nicht auch noch an!
- BLONDINA Man nennt ihn nicht umsonst „den Stecher“.
- BEATRICE Das gewöhn ich ihm schon ab.
- BLONDINA Ich meine nicht nur mit Messern ...
- BEATRICE Du hörst dich schon an wie mein Bruder.
- BLONDINA Wenigstens seh ich nicht so aus.
- BEATRICE Bitte, Blondina, verrat mich nicht! Für dich springt auch was dabei raus.
(Gibt ihr Geld)
- BLONDINA Topp – aber sieh zu, dass du Gundolf so richtig schröpfst! Du wirst das Geld brauchen für einen neuen Friseur.

Gundolf und der Doktor haben die Papiere studiert ...

- DOKTOR Pacta sunt servanda. Sie müssen zahlen, mein lieber Herr Gundolf! Den vollen Betrag an Signore Rasponi und dieselbe Mitgift noch einmal als Schadensersatz an mich!
- GUNDOLF Es ist ja keine echte Mitgift, sondern Schutzgeld. Und Sie schützen mich nicht, Doktor, Sie bedrohen mich!
- DOKTOR Das hätten Sie sich vorher überlegen müssen.
- GUNDOLF Ach ja? Wie soll man seine Bücher denn in Ordnung halten, wenn die Toten aus ihren Gräbern steigen? In diesem Land ist auf nichts mehr Verlass!
- DOKTOR Jammern Sie nicht, zahlen Sie einfach.
- GUNDOLF Na hören Sie mal, Sie sind wohl nicht von hier?!

Auftritt Rosi und Siegfried im Bademantel, entspannt und ausgefickt ...

ROSI Hast du mal 'ne Zigarette, Blondina?

SIEGFRIED Für mich auch!

BLONDINA Nur türkische ...

ROSI Zeig mal ...

SIEGFRIED *(liest auf der Packung)* „Murat“ ... Das wird schon so ein Unkraut sein!

ROSI Egal, Hauptsache, Zigarette danach.

SIEGFRIED Ein bisschen Eiweiß wär auch nicht schlecht, Austern, Hummer, Schalentiere ...

ROSI Stimmt, morgen muss er wieder fit sein.

SIEGFRIED Ich könnte gleich schon wieder.

GUNDOLF Ähem!

ROSI Ach, hab dich doch nicht so, Papa! Du hast mich doch auch vor der Hochzeit mit Mama gezeugt.

GUNDOLF Das war ein Unfall!

ROSI Wieso? War das Kondom nicht dicht?

GUNDOLF Nein, ich bin beim Onanieren ausgerutscht.

Siegfried lacht, Rosi nicht – sie erblickt Beatrice.

ROSI Papa, ist das ...

GUNDOLF Ja.

ROSI Aber ist er nicht ...

GUNDOLF Nein.

ROSI Das kann nicht sein!

GUNDOLF Doch.

ROSI Aber irgendwie sieht er ganz anders aus ...

GUNDOLF Er war beim Friseur.

BEATRICE Liebe Rosi, ich weiß, ich habe Ihnen großen Schmerz bereitet durch die Nachricht von meinem Tod, und ich hätte Ihnen längst ein Lebenszeichen zukommen lassen, aber die Ereignisse haben sich so überstürzt, dass ich mich glücklich schätzen muss zu leben, um Ihnen zu sagen: Sie haben für mich nie aufgehört, meine Bestimmung zu sein.

ROSI Seit wann siezen wir uns?

BEATRICE Weil ich durch den Tod gegangen bin, würdige ich zutiefst ein Leben mit dir.

ROSI Duzen ist auch nicht besser.

BEATRICE Im Übrigen kann ich auch anders, aber das wird dir dein Vater erklären.

GUNDOLF *(verlegen)* Sie ziert sich ein bisschen, aber das gibt sich. Frauen ...!

BEATRICE Natürlich „Frauen“, was sonst. Dieser Herr hier ist vermutlich ein Verwandter?

GUNDOLF Ja, mein Neffe!

SIEGFRIED Nein, nein, kein Neffe, sondern der Bräutigam!

BEATRICE Bräutigam? Und was bin ich?

SIEGFRIED Tot, wie du es längst sein solltest!

DOKTOR Siegfried ist manchmal etwas unbeherrscht, von seiner Mutter her, er meint es nicht so ...

GUNDOLF Verzeihung, Signore ... Auf die Nachricht von Ihrem Tod versprach ich meine Tochter dem jungen Siegfried und seinem Vater. Aber da Sie nun doch im Land der Lebenden weilen, treten die beiden schweren Herzens vor Ihnen zurück. Nicht wahr, wer zuerst kommt, mahlt zuerst ...

SIEGFRIED Sie werden doch keine Frau heiraten, deren Herz einem anderen gehört, Sie als Italiener ...

BEATRICE Och, ich bin da nicht so zimperlich.

DOKTOR Da wir uns in der Frage der Ausfall-Mitgift so gut wie einig sind, wird mein Sohn selbstverständlich auf seine berechtigten Ansprüche verzichten und Rosi Ihnen überlassen.

SIEGFRIED Nur über meine Leiche!

BEATRICE Es wäre nicht die erste.

SIEGFRIED Mir machen Sie keine Angst!

BEATRICE Wenn Sie wüssten, wie oft ich den Satz schon gehört habe, und alle haben es sich am Ende anders überlegt.

SIEGFRIED Ich nicht! Ich – ich fordere Sie zum Duell! Und ich warne Sie: Sie werden auch nicht immer wieder lebendig! *(Geht ab)*

GUNDOLF Aber ich bitte Sie, wer wird denn gleich ...

DOKTOR Herr Gundolf, meine Waffe seit Jahrzehnten ist das Recht, doch ich muss sagen, ich bin zum ersten Mal in meinem Leben stolz auf meinen Sohn. Er erinnert mich an meine Jugend bei den Werwölfen! *(Folgt Siegfried ab)*

GUNDOLF *(schaut ihm nach)* Ach was ...

BEATRICE Und was sagst du, Rosi?

ROSI Ich sage, dass Sie zu meiner Qual wiederauferstanden sind. *(Geht Siegfried nach)*

GUNDOLF Na hör mal, was – Blondina, ihr nach! Sieh zu, dass sie keine Dummheiten macht. Der werd ich was erzählen!

Blondina seufzend ab, Beatrice hält Gundolf zurück.

BEATRICE Schon gut, Gundolf. Lassen Sie mich mit ihr reden. In ein paar Stunden wird sie ganz anders von mir denken, dafür lege ich die Hand ins Feuer. Wenn Sie nur die Güte hätten, mir einen Teil der „Mitgift“ in bar auszuzahlen, dann sind Sie vor allen Anfeindungen sicher. Sie wissen ja, Bargeld lacht!

GUNDOLF Sofort. Sobald die Bank wieder aufmacht und mein Berater aus dem Urlaub zurück ist ...

BEATRICE Wenn ich solange bei Ihnen wohnen dürfte, als Ihr Gast?

GUNDOLF Nun ja, ich vergebe eigentlich keine Zimmer an Verwandte, aber weil Sie es sind ...

BEATRICE Die Hochzeitssuite.

GUNDOLF Die, äh ... wollen Sie nicht doch lieber direkt hier neben meinem Büro, die Junggesellensuite? Dann hätten wir's nicht weit ... *(Er öffnet die Tür zu einem besenkammerartigen Zimmerchen. Beatrice gibt ihm einen Blick.)* Na gut, die Hochzeitssuite. Hier entlang!

BEATRICE *(im Abgehen)* Ach, und sollten Sie Florian Müller sehen oder seinen Freund, schicken Sie ihn zu mir hoch. Ich würde ihm gern mein Versöhnungsangebot unterbreiten ...

GUNDOLF In der Hochzeitssuite?

BEATRICE Warum nicht.

Tür zu.

Fünfte Szene – Kemal allein im Hotel, mit Besuch.

Kemal kommt mit Beatrices Gepäck in den Schankraum – keiner da.

KEMAL Deutschland – Autoland, hieß es. Hier fährt man mit dem Mercedes zum Briefkasten, hieß es. Und jetzt? Kein Auto auf der Straße, nicht mal ein Eselskarren, der mich mitnimmt. Nichts fährt mehr! Und dann dieses ganze Gepäck vom Bahnhof hierher ... Mir reicht's! Die Koffer werden immer schwerer, das Einzige, was leichter wird, bin ich. Mein Bauch! Mein Bauch! Das ist kein Bauch mehr, das ist das Nichts mit Haut drum! Und in der ganzen Stadt riecht es nach Essen, Zwiebelringen, Bratkartoffeln, Speck – corpo del diavolo! Alle machen Mittag, nur deine Zähne sind arbeitslos. Ach, armer Kemal! Bei deinem Herrn geht's dir schlecht! Er befiehlt wie ein Pascha und isst wie ein Fräulein. Für dich fällt kaum etwas ab, und um das Wenige musst du auch noch betteln. Wäre deine Börse nicht so leer wie dein Magen, du wärest schon längst kein Diener mehr! Aber was bleibt mir anderes übrig?

Auftritt Florian Müller, getarnt als schwedischer Pornofilmproduzent. Er kämpft mit seinem Gepäck, eckt an, ein Koffer klappt auf und ergießt sich: lauter Damenunterwäsche, Negligees, Büstenhalter ...

KEMAL Interessant ... Hier kann ich mir was dazu verdienen! – Soll ich helfen, mein Herr?

FLORIAN MÜLLER Jo, jo.

KEMAL Lassen Sie mich das machen!

FLORIAN MÜLLER Skol! Geht das auch noch, und das?

KEMAL Sehr gern, ich liebe Koffer. Ich liebe Koffer.

FLORIAN MÜLLER Mein Name ist Holm, Stock Holm, ich komme aus Schweden, ist es gut, das Hotel?

KEMAL Sehr gut.

FLORIAN MÜLLER Die Zimmer diskret?

KEMAL Sehr diskret.

FLORIAN MÜLLER Keine Fragen?

KEMAL Überhaupt keine ...

Kemal schleppt die Koffer in das besenkammerartige Zimmer neben dem Büro, schlägt die Tür zu, zieht den Schlüssel ab, übergibt ihn.

KEMAL Fertig!

FLORIAN MÜLLER Psst, Diskretion ist wichtig. Ich mache Filme, Schweden-Filme, Filme ohne Kostüm, du verstehst?

KEMAL Ah! Nein.

FLORIAN MÜLLER Du bist auch nicht von hier, was?

KEMAL Ah! Nein.

FLORIAN MÜLLER Und was machst du so?

KEMAL Im Moment nichts.

FLORIAN MÜLLER Suchst du einen Job?

KEMAL Ich – ich habe zuletzt als Diener gearbeitet.

FLORIAN MÜLLER Als Diener?

KEMAL Ja, aber im Moment bin ich ohne Herrn. *(Für sich)* Mein Herr ist nicht bei mir, also lüge ich nicht.

FLORIAN MÜLLER Ich könnte einen Diener gebrauchen ...

KEMAL Sie werden es nicht bereuen! *(Für sich)* Wenn ich bei ihm mehr kriege, sattle ich gleich um. *(Laut)* Wie viel zahlen Sie?

FLORIAN MÜLLER Wie viel hast du vorher bekommen?

KEMAL Eine Mark. Pro Tag. Und Essen und Trinken und Obdach. Stehe zu Diensten.

FLORIAN MÜLLER So viel gebe ich dir auch.

KEMAL Sie sollten mir aber mehr zahlen, damit ich mich verbessere, stehe zu Diensten.

FLORIAN MÜLLER Mehr?

KEMAL Einen Groschen extra, täglich, für Tabak.

FLORIAN MÜLLER Wenn's weiter nichts ist. – Hier, nimm die Packung.

KEMAL Danke. (*Für sich*) Aber ich rauche ja gar nicht.

FLORIAN MÜLLER Wie heißt du?

KEMAL Kemal, zu Diensten.

FLORIAN MÜLLER Camel zu Diensten, schön! Ich mag Camel! Hör zu, hier hast du deine Mark. Geh aufs Postamt und frag nach Briefen für mich.

KEMAL Für Stock ...

FLORIAN MÜLLER Was?

KEMAL Oder für Holm?

FLORIAN MÜLLER Wie?

KEMAL Die Briefe ...

FLORIAN MÜLLER Ach so, äh, nein, für Müller, Florian Müller.

KEMAL Jawohl, Herr Müller.

FLORIAN MÜLLER Nein, nein, ich bin nicht Herr Müller, ich lese nur seine Post, weil – ich verfilme gerade sein Leben und fühle mich ein. Aber pssst! Berufsgeheimnis! Geh jetzt! Skol! (*Ab in die Besenkammer*)

KEMAL (*allein*) Mir soll's recht sein. Täglich einen Groschen mehr – das sind monatlich dreißig Groschen, drei Mark! Da lohnt es sich fast, mit dem Rauchen anzufangen. Und es ist nicht mal wahr, dass mir mein italienischer Herr eine Mark gibt, er gibt mir nur fünfzig Pfennig! Da nehme ich doch lieber den Schweden, das ist ein Mann, der weiß, worauf es ankommt, nicht so ein Narr, der keinen Bart hat und trotzdem zum Barbier geht!

Beatrice kommt aus der Hochzeitssuite.

BEATRICE Was trödelst du hier rum, Kemal, wo bleibst du?

KEMAL Ich bin doch da.

BEATRICE Warum bringst du das Gepäck nicht auf mein Zimmer!

KEMAL Ich war zu schwach vor Hunger.

BEATRICE Mach das später! Geh erst zum Postamt und frag nach Briefen für mich.

KEMAL Briefe für wen?

BEATRICE Federico Rasponi, natürlich.

KEMAL Ach ja.

BEATRICE Und für Beatrice Rasponi, meine Schwester – sie ist unterwegs krank geworden. Capito?

KEMAL Zu Diensten. (*Für sich*) Jetzt sitz ich ganz schön in der Klemme!

BEATRICE Los! Beeil dich! Und komm so schnell wie möglich wieder her.

KEMAL Und was ist mit der Hungersnot in mir?

BEATRICE Mach deine Sache gut, dann gibt's auch was auf den Tisch! (*Tür zu*)

KEMAL Oh, das ist lustig! Es gibt so viele, die einen Brötchengeber suchen, und ich habe gleich zwei! Aber was zum Teufel mach ich bloß? – Ich kann nicht beide Herren bedienen. – Nicht? Warum eigentlich nicht? – Wenn ich für beide arbeite, werde ich auch doppelt bezahlt und bekomme doppelt zu essen. Ja-ha, ich bin zwei Gastarbeiter! – Und wenn's auffliegt, was verlier ich? Nichts! Wenn einer mich rausschmeißt, bleibe ich bei dem andern. Ich will's versuchen, so wahr ich ein ehrlicher Türke bin! Und jetzt will ich für beide Herren aufs Postamt ...

Sechste Szene – die mit dem Testosteron.

Auftritt Siegfried, bewaffnet.

SIEGFRIED Wo ist dein Herr?

KEMAL Mein Herr? Auf seinem Zimmer, zu Diensten.

SIEGFRIED Sag ihm, ich will ihn sprechen, und zwar sofort!

KEMAL Ja, aber mein Herr ... hat mich weggeschickt.

SIEGFRIED Quatsch nicht! Bring ihn mir!

KEMAL Zu Diensten. Nur –

SIEGFRIED Keine Widerrede!

KEMAL Jawohl, aber wer soll denn kommen?

SIEGFRIED Du weißt genau, wen ich meine – oder willst du Schläge?

KEMAL *(für sich)* Ich habe wirklich keine Ahnung! Ich schicke ihm einfach den
erstbesten Herrn, der mir über den Weg läuft.

SIEGFRIED *(lädt durch)* Siehst du das? Das ist das Sturmgewehr von meinem Vater
aus dem Zweiten Weltkrieg. Man soll mir nicht nachsagen, dass ich mir
einfach so meine Frau wegnehmen lasse! Rasponi ist dem Tod einmal von
der Schippe gesprungen, das Glück hat er nicht immer. – Entweder er oder
ich ...

Kemal weicht zurück Richtung Zimmertüren, herauskommt Florian Müller ...

KEMAL *(erschrickt)* Ah!

FLORIAN MÜLLER Was hast du?

KEMAL *(zu Florian)* Da ist ein Herr für Sie mit einer Waffe ...

FLORIAN MÜLLER Was will er von mir?

KEMAL Ich weiß es nicht, ich geh dann mal zur Post. Ich vertrag keinen Streit.

Kemal lässt Florian mit Siegfried allein.

SIEGFRIED Was ist jetzt? Kommt Rasponi nicht?

FLORIAN MÜLLER Sie wollen mich sprechen?

SIEGFRIED Sie? Ich kenne Sie gar nicht.

FLORIAN MÜLLER Mein Diener hat gesagt, Sie hätten ihn bedroht, damit er mich holt.

SIEGFRIED Er hat mich falsch verstanden. Ich meinte seinen Herrn.

FLORIAN MÜLLER Ich bin sein Herr.

SIEGFRIED Der Herr dieses Dieners?

FLORIAN MÜLLER Ja.

SIEGFRIED Dann hat man mich falsch informiert, ich bitte um Verzeihung.

FLORIAN MÜLLER Irren ist menschlich.

SIEGFRIED Sie sind nicht von hier?

FLORIAN MÜLLER Aus Schweden. Stock Holm.

SIEGFRIED Und was machen Sie in Baden-Württemberg?

FLORIAN MÜLLER Ich, äh, suche einen Star für einen Film, den Film meines Lebens. Sie kennen sich aus mit schwedischen Filmen?

SIEGFRIED Ich kenne sie alle.

FLORIAN MÜLLER Oh.

SIEGFRIED Und wie heißt Ihr Star?

FLORIAN MÜLLER Sie ist noch kein Star, aber sie ist im Kommen ...

SIEGFRIED Ich weiß, was Sie meinen.

FLORIAN MÜLLER Eine gewisse Beatrice Rasponi.

SIEGFRIED Beatrice Rasponi? Dann kennen Sie auch ihren Bruder, Federico Rasponi!

FLORIAN MÜLLER Ich kannte ihn; jetzt ist er tot.

SIEGFRIED Das dachten wir alle. Aber zu meinem Unglück ist er wiederauferstanden und hat mir meine Braut geraubt.

FLORIAN MÜLLER Federico Rasponi? Ich schwöre bei der Tante meines Kumpels, dass er tot ist.

SIEGFRIED Federico Rasponi! Ich schwöre bei dem Onkel meiner Mutter, dass er lebt!

FLORIAN MÜLLER Er lebt?

SIEGFRIED Er soll in diesem Hotel abgestiegen sein.

FLORIAN MÜLLER Hier? Das wüsste ich aber!

SIEGFRIED Gut, vielleicht hat er es sich anders überlegt. Aber wenn Sie ihn sehen, sagen Sie ihm, er soll seine Spaghetti-Finger von Rosi lassen, oder einer von uns muss sterben, endgültig, und das werde nicht ich sein. Mein Name ist Siegfried. Und mein Vater ist Anwalt. Entschuldigen Sie die Störung.

FLORIAN MÜLLER War mir ein Vergnügen, Sie kennenzulernen.

Siegfried geht ab. Florian Müller allein ...

FLORIAN MÜLLER Nicht zu glauben, dass ein Stich ins Herz ihn nicht getötet hat! Dass ich zusteche, und jemand überlebt! Das ist mir noch nie passiert. Was ist bloß los mit mir? Beatrice hat mich völlig umgedreht ... Gut, die Lage war unübersichtlich, und Rasponis Cousin, der Hitzkopf, hat mir ins Handwerk gepfuscht, aber dann hätt' ich ja gar nicht fliehen müssen, dann hätte ich dem Paten die Hand geküsst, ein bisschen Reue gezeigt und würde jetzt nicht hier in dieser albernen Verkleidung stecken!

KEMAL kommt von der Post zurück.

KEMAL Pozzo blitzo! Da ist mein anderer Herr ...

FLORIAN MÜLLER (*nimmt Schnurrbart und Perücke ab, bemerkt Kemal nicht*) Ich muss zum Paten und ihn um Verzeihung bitten, und dann tröste ich Beatrice, wie nur ein echter Stecher sie trösten kann.

KEMAL Stehe zu Diensten!

FLORIAN MÜLLER Camel! Ich reise ab! Kommst du mit?

KEMAL Nach Schweden?

FLORIAN MÜLLER Nach Mannheim, zu Beatrice!

KEMAL Wann?

FLORIAN MÜLLER Jetzt!

KEMAL Ungegessen?

FLORIAN MÜLLER Nein, wir essen erst und reisen dann.

KEMAL Ich werde es mir bei Tisch überlegen.

FLORIAN MÜLLER Warst du auf dem Postamt?

KEMAL Jawohl.

FLORIAN MÜLLER Briefe für mich?

KEMAL Nein, aber für Florian Müller.

FLORIAN MÜLLER Ich bin Florian Müller.

KEMAL Ach so, und wer ist Stock Holm?

FLORIAN MÜLLER Die Hauptstadt von Schweden. – Gib her.

KEMAL Jawohl. (*Er zieht drei Briefe aus der Tasche, für sich*) Cazzo! Da stecken sie alle beieinander; nun weiß ich nicht, welche ihm gehören und welche dem andern; ich kann nicht lesen!

FLORIAN MÜLLER Wird's bald!

KEMAL Jawohl. (*Für sich*) O weh, o weh! (*Laut*) Lieber Herr Müller, diese Briefe sind nicht alle für Sie. Ich habe unterwegs einen Bekannten getroffen und ihm gesagt, dass ich zur Post gehe. Er bat mich, auch die Briefe für seinen

Herrn mitzubringen. Ich glaube, es ist einer dabei, aber weil ich nicht lesen kann, weiß ich nicht welcher.

FLORIAN MÜLLER Gib her! Ich kann lesen. Was? Was?! An Beatrice Rasponi?!

KEMAL Haben Sie den Brief für meinen Bekannten gefunden?

FLORIAN MÜLLER Wer ist dein Bekannter?

KEMAL Ein Diener. Er nennt sich, äh, Dimitri. Ein Grieche aus Rheinland-Pfalz.

FLORIAN MÜLLER Wem dient er?

KEMAL Keine Ahnung.

FLORIAN MÜLLER Wenn du die Briefe für seinen Herrn mitbringen solltest, muss er dir doch einen Namen gesagt haben.

KEMAL Richtig! (*Für sich*) O weh!

FLORIAN MÜLLER Also, wie heißt er?

KEMAL Ich kann mich nicht mehr erinnern.

FLORIAN MÜLLER Was?!

KEMAL Er hatte ihn mir auf einen Zettel geschrieben.

FLORIAN MÜLLER Wo ist der Zettel?

KEMAL Ich hab ihn verloren. (*Für sich*) Ich werde mich doch noch rauswinden!

FLORIAN MÜLLER Wo wohnt dieser Dimitri?

KEMAL Keine Ahnung.

FLORIAN MÜLLER Wie willst du ihm dann den Brief übergeben?

KEMAL Wir, äh, treffen uns auf dem Markt.

FLORIAN MÜLLER (*für sich*) Was soll ich davon halten?

KEMAL (*für sich*) Ich bin durch. (*Laut*) Geben Sie mir jetzt den Brief zurück?

FLORIAN MÜLLER Erst will ich ihn lesen.

KEMAL Nein, bitte nicht! Das verstößt gegen das Briefgeheimnis!

FLORIAN MÜLLER Stimmt. (*Reißt den Brief auf, ohne mit der Wimper zu zucken*)

KEMAL Der ist offen!

FLORIAN MÜLLER *(liest)* „Mein Kind, Dein Verschwinden hat in der Familie große Bestürzung hervorgerufen. Doch wir wären nicht die Rasponis, wenn wir nicht wüssten, dass Du die Stadt in Männerkleidung verlassen hast und diesem Florian Müller nachreist, vor dem ich Dich gewarnt habe und der nur noch am Leben ist, weil sich die Hinweise verdichten, dass er in dem Tumult um Deine heimliche Verlobung nicht Deinen Bruder, sondern unseren sizilianischen Cousin erstochen hat“ – ist nicht wahr! – „diesen Hitzkopf, der offenbar Deinen Bruder auf dem Gewissen hat. Ansonsten ist alles wie immer, Deine Mutter macht sich Sorgen, Deinem Onkel fehlt ein Ohr, und bei dem Begräbnis Deines Bruders starben drei Sizilianer. P. S.: Falls Du Florian Müller findest, sag ihm, wir wissen alles, auch dass er sich als schwedischer Pornofilmproduzent ausgibt, einen cremefarbenen Leinenanzug trägt und braune Halbschuhe. Dein Dich liebender Papa

KEMAL *(für sich)* Er denkt gar nicht daran, was er mir mit seiner Neugier für eine Prügelsuppe einbrockt!

FLORIAN MÜLLER *(für sich)* Beatrice in Männerkleidung? Geflohen, um mir zu folgen? – *(Laut)* He, Camel! Geh, such diesen Dimitri und bring ihn her!

KEMAL Erst geben Sie mir bitte seinen Brief. Was soll ich ihm denn sagen, warum er offen ist ...

FLORIAN MÜLLER Sag ihm, dass es ein Versehen war und niemand ihn gelesen hat. Lauf und bring mir diesen Dimitri. *(Für sich)* Beatrice als Federico in Pforzheim! Ich dreh durch ... *(Geht ab)*

KEMAL *(allein)* „Bring mir diesen Dimitri!“ – Hahaha! Da hast du dich aber gut aus der Patsche gezogen, alter Schwede! Du bist ein heller Kopf, Kemal! Wenn du lesen und schreiben könntest, könnte aus dir noch was Vernünftiges werden, Minister oder Komödienautor! – Aber pozzo blitzo! Ich darf den Brief nicht offen übergeben; der Herr ohne Bart ist jähzornig. – Da fällt mir ein: Ich habe gesehen, wie Leute ihre Briefe mit gekautem Brot versiegeln. So will ich es auch machen. *(Er sucht und findet ein Stück Brot ...)* Eine Schande, Brot für so was zu gebrauchen – aber was will man machen! *(Er kaut ein Stück, schluckt es aber hinunter, als er es aus dem Mund nehmen will.)* Ups! Ich hab’s hinuntergeschluckt! Noch ein Stück ... *(Selbes Spiel)* Es ist gegen meine Natur. Noch mal ... *(Mit Mühe gelingt es ihm, und er versiegelt den Brief.)* Endlich! Na, wie habe ich das gemacht? Perfekt! Als wäre er nie offen gewesen ... Jetzt nur noch das Gepäck – o weh! Welches war noch mal wessen ...?

Auftritt Beatrice aus der Hochzeitssuite.

BEATRICE Bringst du mir endlich die Koffer?

KEMAL Zu Diensten.

BEATRICE Was ist mit den Briefen?

KEMAL Wie?

BEATRICE Keine Briefe für mich?

KEMAL Nein.

BEATRICE Nein?

KEMAL Nicht für Sie, für Ihre Schwester.

BEATRICE Her damit!

KEMAL Zu Diensten (*Gibt ihn ihr*)

BEATRICE Der Brief wurde geöffnet!

KEMAL Geöffnet?

BEATRICE Und mit Brot versiegelt!

KEMAL Nicht möglich!

BEATRICE Wer war das? Sag mir die Wahrheit, oder –

KEMAL Bitte, nicht schlagen! Ich – ich sage Ihnen die Wahrheit ... Auf der Post war auch ein Brief für mich; aber ich bin Legastheniker und habe aus Versehen Ihren Brief geöffnet –

BEATRICE Hast du ihn gelesen?

KEMAL Nein! Die Buchstaben kenne ich gar nicht.

BEATRICE Sonst jemand?

KEMAL Woher denn?

BEATRICE Sieh dich vor, du!

KEMAL Ich schwöre, so wahr ich in meinem Bett sterben will – ich hab mich selbst geohrfeigt, als ich den Fehler bemerkte. Hier! Man kann den Handabdruck noch sehen!

BEATRICE Schon gut. (*Sie überfliegt den Brief.*)

KEMAL (*für sich*) Das ging auch glücklich vorbei! Bravo, Kemal! (*Schlägt sich vor die Stirn*) Dahinter steckt immer ein kluger Kopf!

BEATRICE *(für sich)* Mein Cousin hat Federico getötet und Florian meinen Cousin? Das sind ja Nachrichten ... *(Laut)* Bring endlich den Koffer nach oben. Wenn ich wiederkomme, will ich mich umziehen!

KEMAL Nicht essen?

BEATRICE Essen? Wieso?

KEMAL Sie müssen doch auch mal essen!

BEATRICE Später. *(Ab nach draußen)*

Siebte Szene – die, in der sich das Finanzielle regelt.

KEMAL *(allein)* Das läuft ja bestens! Ich glaube, ich könnte noch einen dritten Herrn bedienen! Und dann werde ich reich, steinreich, und kann mich dreimal früher zur Ruhe setzen ...

GUNDOLF *(kommt)* Ist dein Herr auf seinem Zimmer?

KEMAL Nein.

GUNDOLF Will er hier essen?

KEMAL Ja.

GUNDOLF Ich habe hier eine Anzahlung auf die Nachzahlung von dem Vorschuss für die Mitgift. Gib ihm diesen Beutel – aber pass gut auf! Das sind zweihundert Mark in Münzen, mein gesamtes Wechselgeld! Den Rest muss ich noch ausbuddeln. Ich bin in einer halben Stunde wieder da! – Oder warte, ich geb ihm das Geld lieber direkt in die Hand.

KEMAL Nein, nein, keine Sorge, ich mach das schon.

GUNDOLF Ehrenwort?

KEMAL Ehrenwort!

GUNDOLF Ich verlass mich auf dich ...

KEMAL Sie können ganz beruhigt sein.

GUNDOLF Hundertprozentig?

KEMAL Zweihundertprozentig.

GUNDOLF Also gut ... *(Gibt ihm den Sparstrumpf)*